



Bogner Alchemist 212 Combo

Stein der Weisen

Röhrenpapst und Edel-Amp-Hersteller Reinhold Bogner hat das Udenkbare getan: Erst entwickelte er zusammen mit den Modeling Gurus von Line 6 eine Verstärkerreihe, in der die Welt der digitalen Tonerzeugung mit der Tradition der klassischen Röhrenverstärker fusionieren sollte, und jetzt legt er auch noch unter eigenem Namen eine Budget-Linie auf, die vielsagend auf den Namen „Alchemist“ getauft wurde.

Von Andreas Kunzmann

Die Idee mit dem kombinierten Modelling-Röhren-Amp indes war nicht ganz neu, man denke nur an die von Harry Kolbe mitentwickelten Atomic Reactors, aber das klangliche Ergebnis konnte dafür umso mehr überzeugen. Auf der anderen Seite war es auch klar, dass sich die Puristen und Dogmatiker unter den Gitarristen angesichts eines solchen Konzepts angewidert abwenden würden. Mit den Röhrenpuristen wird man es sich mit der Alchemist-Reihe zwar nicht oder nur bedingt verschmerzen, schließlich sind digitale Effekte mit an Bord, wohl aber mit den Vertretern der Boutiquefraktion unter den Gitarristen, für die sich Qualität vielfach über Image und hohe Qualitätsanmutung definiert, letzterer ein Begriff, der ja eigentlich nur aussagt, dass ein Gegenstand eine hohe Qualität suggeriert, nicht jedoch, dass er sie auch besitzt! Aber ganz ehrlich, ein Marshall etwa war immer ein Werkzeug mit moderatem Preis und nicht immer feinsten Verarbeitungsqualität, aber die Welt spricht eben doch vom „Marshallsound“ und das nicht ohne Grund...

Dennoch bin ich immer ein wenig skeptisch, wenn ein Edelmanph Hersteller mit einer Budget-Linie auf den Markt kommt. Dazu gab es in der Vergangenheit eine Reihe erfolgloser Beispiele, wobei das oftmals beileibe nichts mit der Produktqualität zu tun hat. Ich will damit nur sagen, dass es unter marketingtechnischen Aspekten sehr schwer ist, als Anbieter des obersten Marktsegments seine günstigeren Produkte erfolgreich zu platzieren. Man denke nur an die von Mike Soldano entwickelten Yamaha-Amps, die trotz des mehr als ordentlichen Tons keiner haben wollte. Betrachten wir die Markteinführung

des Alchemists also mit wohlwollender Neutralität und sehen wir uns den Amp einmal etwas näher an.

Schwer ist leicht was

Erster Eindruck: Der Amp ist schwer! Zweiter Eindruck: Der Amp ist groß und schwer! Als ich den Verstärker in der Redaktion abholte, um ihn zunächst mit nach Hause zu nehmen, war ich die Heimfahrt über gedanklich damit beschäftigt, mir auszumalen, wie ich den Amp in meine Wohnung bekomme. Kofferraum füllend lag er in meinem Golf und daheim angekommen musste ich gefühlte fünf Tonnen in die erste Etage schleppen. Bei näherer Betrachtung konnte ich dann meinen ersten Eindruck revidieren, er ist nicht schwer, sondern massiv gebaut. Mein Blick fällt auf die offene Rückseite und ich erblicke meine Lieblingslautsprecher, hier in einer bewährten Kombination verbaut: ein G12M Greenback und ein G12H Anniversary. Bei den Lautsprechern wurde schon einmal nicht gespart, ebenso wenig wie beim sehr ordentlich verarbeiteten Gehäuse! Auch die Ausstattung des Verstärkers würde ich eher als opulent bezeichnen: Zwei Kanäle mit jeweils schaltbarem Boost, diverse Mode-Switches, eine über den Standby-Switch schaltbare 20 Watt Variac Option – hier wird weniger Leistung durch geringere Spannungen erzeugt – und zu allem Überfluss noch eine digitale Effektsektion mit Hall und Delay. Dazu ein robuster Fußschalter mit vier Schaltfunktionen. Mit dieser Ausstattung kann ich mir vorstellen, ohne zusätzliche Gerätschaften außer einem Stimmgerät vielleicht einen kompletten Gig zu bestreiten, vorausgesetzt es klingt auch adäquat ...





DETAILS

Hersteller: Line 6

Modell: Bogner Alchemist Combo

Herkunftsland: China

Design: hinten offen

Endstufe: Class AB-Endstufe, 40 Watt mit 20 Watt-Variac-Modus

Kanal 1 (Gold): Gain, Treble, Mid, Bass, Volume, Crunch-Modus, variabler Bright-, Deep-Schalter

2x 6L6 Leistungsrohren

Kanal 2 (Mercury): Gain, Treble, Mid, Bass, Volume, variabler Bright-, Mid-Shift-Schalter

Geliefert mit 4-fach-Fußschalter (Kanalwahl, Boost, Delay, Reverb)

Parallel laufende Send/Return-Effektschleife mit separatem Pegelregler

Effekte: Reverb Type, Reverb Level, Delay Type, Delay Level, Feedback, Tap Tempo

Lautsprecher: 12 Zoll Celestion G12M Greenback und Celestion G12H Anniversary

5x 12AX7 Vorverstärkerrohren

Gewicht: 36 kg

Maße (B x H x T): 65 x 66 x 26 cm

Preis: 1.600 Euro

Zubehör: Foot-Switch

Getestet mit: Tylor Ultimate Weapon, Tylor Studio Elite

www.bogneramplification.com

www.station-music.de

Glänzendes Gold und giftiges Quecksilber

Der Name des Verstärkers spielte sicher auch bei der von Fantasie beseelten Bezeichnung der beiden Soundkanäle eine Rolle, nicht etwa „Clean“ und „Lead“ oder „Channel One“ und „Channel Two“, sondern „Gold“ und „Mercury“ stehen zur Verwirklichung der Soundvorstellungen bereit. Das erinnert schon sehr an die Alchemisten und ihren Plan, aus minderwertigeren Metallen Gold herzustellen.

Wer hat eigentlich beschlossen, dass man bei einer Degustation Weißwein stets vor Rotwein probiert und beim Verstärkercheck Cleansounds vor dem Overdrivekanal? Zum Teufel kling! Also gleich volles Brett, ein Powerchord ... und ... nein, das ist nicht meine Welt, sehr warm und rund, wenig Ecken und Kanten, dafür schmatzig fett, ein schöner Kanal fürs Solo, aber nicht für Rockriffs. Auch Drehen am sehr effektiven EQ und das Aktivieren der Midshift-Option bringt mich nicht entscheidend nach vorne, es weht nun ein Hauch Rectifier durch den Raum, aber dessen Mittenspektrum ist ja auch nicht so recht meine Sache. Naja, immerhin ein klasse Solokanal! Probieren wir nun einmal den Gold-Kanal: Clean gespielt ist der Amp nach meinem persönlichen Geschmack aus ganz anderem Holz geschnitzt, von warm und gedeckt mit Humbuckern bis glasig und knackig mit Single-Coils ist alles da, noch dazu sehr variabel und auf hohem Niveau. Aber damit nicht genug, der Amp besitzt noch einen unscheinbaren Crunch-Switch, den ich neugierig umlege. Über den ganzen Regelbereich des Gainreglers gesellen sich nun mehr und mehr harmonische Verzerrungen dazu und kurze Zeit später habe ich auch das gefunden, was ich im Solokanal vermisst habe, nämlich einen Ton für fette Rockriffs. Alles da, nur eben woanders als vermutet. Das Problem an der Sache ist, dass der Crunchmode nicht fußschaltbar ist. Man hat also die Wahl zwischen richtig clean und angezerrt. Das stellt jedoch für mich keine unüberwindbaren Hindernisse dar, weil ich es mag, einen angezerrten Amp durch Zurück-

regeln an der Gitarre in den cleanen Bereich zu bringen, was hier wirklich sehr gut funktioniert. Dennoch finde ich es ein wenig schade, den saftigen Cleansound nicht auf Knopfdruck zur Verfügung zu haben.

Alles in allem bleibt der Amp mehr in traditionell amerikanischen Soundgefilen beheimatet, wohl nicht zuletzt auch wegen der gewählten 6L6-Endstufenbestückung, die wiederum ihrerseits ein wenig den fantastischen Cleansound erklärt. Ach ja, auf der rechten Seite des Bedienpanels gibt es schließlich noch die FX-Sektion mit Delay und Reverb in jeweils drei Betriebsarten. Ein paar Leadlines mit etwas Delay mag ich ja nun wirklich sehr gerne, aber ich muss leider zugeben, dass ich nach kurzem Probieren aller Modi mit meinem T-Rex Replica vorlieb genommen habe. Die Qualität der eingebauten Effekte wird dem Sound des Amps keinesfalls gerecht und kann nicht im entferntesten an die Qualität der „Line6-Modelling-Bogners“ heranreichen. Schade, wer einen gewissen Anspruch hat, muss also doch ein externes Delay mitnehmen! Im Zweifelsfall würde ich dann aber lieber ganz ohne Effekt spielen.

Alchemist oder Zauberlehrling?

Nicht nur die Namensgebung des Amps zeugt von viel kreativer Phantasie, auch Qualität und Sound können punkten. Aber ist Reinhold Bogner nun im übertragenen Sinne ein kleiner Alchemist, dem es gelungen ist, unter den Gesichtspunkten eines engeren Budgets einen kompromisslosen Amp herzustellen? Ich meine ja, aber nur bedingt! Unabhängig davon, dass eine Budgetlinie aus einer Edelschmiede immer ein wenig im Ruf stehen wird, eine abgespeckte Version der Highend-Produkte zu sein, ist der Amp wohl rundum stimmig, aber, um bei den Alchemisten zu bleiben, nicht für jeden der Stein der Weisen, auch hat für das „Quecksilber“ (Kanal zwei) nicht jeder Verwendung, doch das „Gold“ des ersten Kanals ist echt und wartet mit einem tollen Glanz auf. Bei den Effekten indes will sich leider keine rechte Freude einstellen, das geht deutlich besser! ■